

# Das Rauhe Haus Jahresbericht 2022

DAS RAUHE  HAUS

*lebendig. diakonisch. nah.*



## Liebe Leserin, lieber Leser,

im Jahr 2022 griff Russland die Ukraine an. Es gibt einen Krieg.

Viele Menschen haben Angst und machen sich Sorgen.

Auch hier bei uns im Rauhen Haus.

Wir haben uns getroffen und für den Frieden gebetet.

Wir haben miteinander gesprochen. So waren wir nicht allein.

Im Jahr 2022 haben wir auch neue Projekte gestartet.

2

Ein Projekt ist: Innoklusio. Hier geht es um Inklusion. Also wie können mehr Menschen mit Behinderung im Rauhen Haus arbeiten?

Mit Behinderungen, die alle sehen können.

Zum Beispiel, weil ein Mensch im Rollstuhl ist.

Und mit Behinderungen, die nicht alle sehen können.

Zum Beispiel ein Mensch mit einer seelischen Erkrankung.

Zu dem Projekt gehört auch eine Ausstellung.

Im September 2023 zeigen wir sie im Rauhen Haus.

Ein sehr großes Thema 2022 war: Wie finden wir neue Mitarbeiter?

Wie behalten wir gute Mitarbeiterinnen?

Eine Antwort: Wir planen mehr Ausbildung und Weiterbildung.

Ein anderes Thema ist, wie Das Rauhe Haus nachhaltiger werden kann.

Also, wie schützen wir die Umwelt.

Und wie machen wir weniger schädliche Abgase.

Wir haben 27 Elektro-Räder gekauft.

Sie sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die viel unterwegs sind.



Wir sind der Vorstand vom Rauhen Haus.  
Was Das Rauhe Haus im Jahr 2022 gemacht hat,  
lesen Sie hier im Jahresbericht.  
Wir wünschen viel Spaß.

Seien Sie behütet auf Ihren Wegen!

Vorsteher Pastor Dr. Andreas Theurich

Kaufmännische Vorständin Sabine Korb-Chrosch



*Miriam Neiss spricht. Zuerst mit den Kindern und dann mit den Eltern.  
Was sind Ihre Stärken? Wo brauchen sie Unterstützung?  
Und immer die Frage: Wo ist das Kind sicher?*

## **„Wir sind für die Kinder und die Eltern da. Aber zuerst für die Kinder.“**

Miriam Neiss ist Sozial-Arbeiterin in der Kinder- und Jugendhilfe.  
Sie kommt, wenn Kinder nicht mehr sicher in ihrer Familie sind.  
Zum Beispiel weil die Eltern sich nicht kümmern oder sie schlagen.

Sie arbeitet in einem neuen Projekt mit. Es heißt: Signs of Safety.  
Das ist Englisch und heißt so viel wie: Zeichen der Sicherheit.  
Worum geht es? Früher ging es stark um die Eltern.  
Ihre Probleme, ihre Sorgen und was nicht gut lief.  
Jetzt geht es stärker um die Kinder. Was wollen sie?  
Wie wachsen sie sicher auf? Ist eine andere Familie die beste Lösung?  
Gemeinsam mit den Eltern schaut Miriam Neiss,  
was das Beste für das Kind ist.

Sie sagt über ihre Arbeit: „Wir reden klar.  
So fühlen sich Menschen ernst genommen.  
Das ist auch manchmal unangenehm.“

Das Projekt ist in Deutschland noch ganz neu.  
Das Rauhe Haus probiert die neue Idee aus. Zusammen mit dem  
Jugendamt in Hamburg-Mitte arbeitet es in Wilhelmsburg.

Diese neue Idee verändert viel.  
Die Ämter und auch wir müssen neu denken.  
Deswegen gibt es auch eine Trainerin für das Projekt.  
Sie hilft und berät bei vielen Fragen.

Miriam Neiss freut sich, dass sie schon vielen Kindern helfen konnte.  
Sie fühlen sich jetzt stark und sicher.  
Auch wenn Sie eine Familien-Hilfe brauchten.

## Mit Bus und Bahn auf eigenen Wegen

Don Graumann wohnt auf dem Gelände vom Rauhen Haus.

Er möchte seinen Freund in Farmsen besuchen.

Heute schafft er den Weg allein.

„In Billstedt kann ich am besten umsteigen.

In Wandsbek ist das schwieriger“, sagt Don Graumann.

Er hat ein Mobilitäts-Training gemacht.

Er hat trainiert, wie er alleine mit Bus und Bahn fahren kann.

6

Seit 2022 bieten 2 Mitarbeiterinnen vom Rauhen Haus das Training an.

Sie arbeiten im Bereich: Teilhabe mit Assistenz.

Gemeinsam finden sie die besten und einfachsten Wege heraus.

Die Trainerin Pia Scharnweber erklärt:

„Ein Mensch im Rollstuhl braucht seinen Weg, um gut anzukommen.

Ganz anders ist es bei einem Menschen, der nicht lesen kann.

Und wieder anders bei einem Menschen, der sich schlecht

in der Stadt zurechtfindet.“

Don Graumann hat 2 Mal in der Woche trainiert.

Mit Fotos von den Haltestellen und einem Fahrten-Buch.

Hier hat er wichtige Informationen zum Weg aufgeschrieben.

Im Fahrten-Buch steht auch, was er in einem Notfall tun kann.

Zum Beispiel andere Menschen fragen oder in der Wohngruppe anrufen.

Zum Schluss vom Training gibt es auch eine Prüfung.

Don Graumann hat die Prüfung bestanden. Nach nur 3 Wochen.

So können Menschen im Leben mitmachen. Sie können alleine

zum Arzt fahren, ihre Familie besuchen oder zum Sport gehen.

2024 können noch mehr Menschen beim Mobilitäts-Training mitmachen.



*Don Graumann findet sich gut zurecht.  
Er kennt den Weg von seinem Zuhause zu seinem Freund.  
Auch der Weg zur Arbeit ist jetzt einfach für ihn.*



*Ursula Guckel ist die Frau rechts im Bild.  
Der Mann links im Bild ist Stefan Duehrkop.  
Die Frau ganz hinten im Bild ist Lynn Nestler.*

## **Pflegeheim oder Unterstützung im Alltag? Jetzt geht es zusammen.**

Ursula Guckel ist 79 Jahre alt.

Sie hat eine seelische Erkrankung, und sie braucht Pflege.

Jetzt wohnt sie in einem Appartement alleine in Winterhude.

Hier bekommt sie Unterstützung im Alltag und Pflege.

„Früher habe ich in einem Pflegeheim gewohnt.

Da habe ich mich nicht wohl gefühlt“, sagt Ursula Guckel.

In ihrer neuen Wohnung hat sie Freunde gefunden.

Sie kann entscheiden, ob sie mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen essen will. Oder alleine.

Gerade essen alle gern zusammen Mittag.

Hier wohnen 8 Menschen von 57 Jahren bis 79 Jahren.

Es gibt 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

5 von ihnen kennen sich gut mit seelischen Erkrankungen aus.

Und die anderen 5 kennen sich gut mit der Pflege aus.

So bekommen alle, was sie brauchen.

Lynn Nestler arbeitet hier.

Sie ist Alten-Pflegerin. Ihr gefällt die Arbeit hier.

Sie hat herausgefunden:

„Die Bewohnerinnen und Bewohner sind entspannter und fröhlicher geworden.

Sie fühlen sich sicher.“

Auch Ursula Guckel fühlt sich hier wohl. Sie sagt:

„Wir verstehen uns gut. Wir passen aufeinander auf.

Ich möchte hier nicht mehr weg.“

## Heiße Schokolade für die Seele

Werner Knaack ist 86 Jahre alt und wohnt im Haus Weinberg.

Das ist ein Alten-Pflegeheim vom Rauhen Haus.

Heute ist er im Nacht-Café.

Er freut sich über die schönen Teller auf dem Tisch.

„Hat wer Geburtstag?“, fragt er.

Ingrid Maischatz antwortet: „Das mache ich nur für uns.“

Sie ist Alltags-Begleiterin und bietet jeden Freitag ein Nacht-Café an.

10

Das Nacht-Café ist für Menschen, die Demenz haben.

Auch Werner Knaack hat bald wieder vergessen,

dass er im Nacht-Café war.

Aber er erinnert sich daran, dass es schön und gemütlich war.

Für ihn bleiben die guten Gefühle hängen.

Und darum geht es im Nacht-Café.

Menschen mit Demenz haben eine gute Zeit.

Viele Menschen mit Demenz werden abends munter.

Sie laufen umher und wollen irgendwohin.

Jetzt haben sie einen Ort, wo sie sein können.

Einmal gibt es heiße Schokolade. Beim nächsten Mal schauen sie zusammen einen Film oder hören Musik.

Für alle ist etwas dabei. Sie fühlen sich sicher und gut.

Das Wichtige ist: Sie sind nicht allein.

Sie hatten einen schönen Abend mit anderen Menschen.



*Ingrid Maischatz ist in der Mitte auf dem Bild.  
Neben ihr sind 2 Bewohnerinnen aus dem Haus Weinberg.  
Sie machen es sich gemütlich. Sie haben Spaß zusammen.*



*Maja Drephal ist die Frau mit der grünen Strickjacke.  
Links neben ihr ist Brigitte Rentzel.  
Sie ist die Stellvertretung der Schul-Leitung.*

## Aus 3 wird 1

Früher gab es 3 Ausbildungen an der Evangelischen Berufsschule für Pflege. Es gab 1 Ausbildung zur Altenpflege, 1 zur Kranken-Pflege und 1 zur Kinder-Kranken-Pflege.

Jetzt gibt es nur noch 1 Ausbildung für alle.

Das heißt: Alle Schülerinnen und Schüler können in vielen Bereichen arbeiten.

Sie können wechseln.

Auch arbeiten alle Schülerinnen und Schüler dabei.

So bekommen sie viel Wissen, wie der Alltag aussieht.

Das ist auch gut für das Lernen.

Haben sie eine genaue Situation im Kopf, dann lernen sie auch besser.

Aber es geht noch weiter: Es gibt Simulations-Räume.

Simulation heißt so viel wie: so tun als ob.

Zum Beispiel wurde ein spezielles Zimmer in einem Pflegeheim nachgebaut. Schauspielerinnen und Schauspieler spielen die kranken Menschen. So lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie gut pflegen können. Sie sind gut vorbereitet.

„Der Start war ziemlich anstrengend.“ So erinnert sich Maja Drephal.

Sie ist Lehrerin für Kinder-Kranken-Pflege.

Die Berufsschule musste neue Pläne schreiben.

Wann und wie kommt welcher Lern-Stoff?

Was macht Sinn? Aber sie haben es gut geschafft.

Es gibt jetzt eine gute und tiefe Ausbildung.

Später können die Schülerinnen und Schüler in Hamburg, in Deutschland oder in Europa arbeiten.

# Ein Labor in der Alten Bäckerei

Dr. Anneke Wiese sagt Real-Labor dazu.

Ein Labor ist ein Ort, an dem Menschen Sachen ausprobieren.

Dr. Anneke Wiese arbeitet an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie vom Rauhen Haus.

Ihr Team und sie forschen zum Thema: Wohnen mit Assistenzbedarf. Forschen heißt so viel wie: Fragen stellen, Sachen herausfinden und neues Wissen bekommen.

14

Dafür ist das Wohnhaus „Alte Bäckerei“ gut.

Im Frühjahr 2021 sind 19 Menschen in den Neubau gezogen.

Manche haben schon selbstständig gewohnt.

Andere bekamen ein Wohn-Training.

Zum Beispiel für das Einkaufen, das Kochen und das Putzen.

Aber auch dazu, wie sie gut mit Geld umgehen können.

Und was sie in ihrer Freizeit machen wollen.

Die Forscherin Anneke Wiese hat Fragebögen gemacht.

So möchte sie herausfinden, was für die Menschen wichtig ist.

Sie fragt auch danach, was die Bewohnerinnen und Bewohner schon gut können und was sie noch lernen wollen.

Das Projekt geht über 5 Jahre.

Schon jetzt sagt Anneke Wiese über die Bewohnerinnen und Bewohner:

„Sie fühlen sich sicher hier. Sie sind zufriedener.

Sie schlafen auch besser.“

Aber auch, dass für Frauen das gemeinsame Wohnen schwieriger ist.

Die Fragebögen helfen auch den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Sie denken über ihr Wohnen nach. Sie reden darüber und werden aktiver.



*Dr. Anneke Wiese steht auf diesem Bild.*

*Hinter ihr ist Thomas Bundesmann.*

*Er ist die Teamleitung vom Wohnhaus „Alte Bäckerei“.*



*Schon Kinder in der Grundschule lernen mit dem Tablet.  
Aber auch das Lernen mit Papier, Stift und Buch geht an  
der Wichern-Schule.*

## Wir lernen digital. Von Anfang an.

Laptops, Tablets und natürlich das Internet gehören zum digitalen Lernen. In der Wichern-Schule ist das nun Alltag.

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit der neuen Technik: im Gymnasium, in der Stadtteilschule und in der Grundschule.

„Sie machen tolle Sachen mit den Geräten, die ich gar nicht kannte.“ So sagt Jonathan Otto. Er ist Lehrer an der Wichern-Schule.

17

Er gehört auch zur Digital-Gruppe in der Wichern-Schule. Denn auch die Lehrerinnen und Lehrer müssen lernen, mit den neuen Geräten zu arbeiten. Zum Beispiel: Wie planen sie eine Fortbildung mit dem Tablet? Oder: Was ist mit dem Datenschutz?

Auch hat die Digital-Gruppe ein Internet-ABC entwickelt. Hier geht es darum: Wie können Schülerinnen und Schüler die Tablets und Programme gut und sicher nutzen?. Also auch die Frage: Woher kommen die Informationen? Machen die Informationen Sinn?

In der Wichern-Schule gibt es nun genug Geräte, so dass alle damit lesen, rechnen und schreiben lernen können. Die Schülerinnen und Schüler machen auch Spiele-Abende damit. Zusammen Zeit zu verbringen, das ist wichtig in der Wichern-Schule. Es klappt gut mit den neuen Tablets.

Deswegen bekam die Wichern-Schule 2022 die Auszeichnung: Digitale Schule. Eine Auszeichnung ist ein Lob.



*Sören Wichmann ist in der Mitte vom Bild.*

*Er spricht mit 3 See-Leuten.*

*Sie haben viele Fragen.*

## **Ein Club für See-Leute**

Duckdalben – so heißt der Club. Duckdalben sind Pfähle im Hafen.  
Der Club ist im Freihafen von Hamburg, unter der Köhlbrand-Brücke.

Hierher kommen die See-Leute.

Sie kommen aus vielen Ländern und sind für viele Monate unterwegs.

Im Duckdalben können sie sich treffen und reden.

Oder auch in Ruhe mit ihrer Familie telefonieren.

Sören Wichmann leitet den Club. Er hat im Hafen gearbeitet und  
dann an der Hochschule vom Rauhen Haus studiert.

Später wurde er auch Diakon.

Warum er sich für eine Ausbildung Diakon entschieden hat, erklärt er so:  
„Mir gefällt, dass mit den Menschen gesprochen wird.“

Ein Diakon bringt die Unterstützung von Menschen mit dem Glauben an den christlichen Gott zusammen.  
Im Rauhen Haus gibt es viele Diakoninnen und Diakone.  
Sie sind die Brüder-und Schwesternschaft des Rauhen Hauses.

Für Sören Wichmann war aber auch das Leben der See-Leute wichtig.  
Eine Geschichte hatte ihn stark mitgenommen.  
Ein Seemann von den Philippinen hatte sein ganzes Geld zu seiner Familie geschickt. Das Geld war aber zu wenig.  
Seine Tochter musste ins Krankenhaus. Sie hat eine Behinderung.  
Für Menschen mit Behinderung ist das Leben sehr schwer auf den Philippinen. Viele Menschen dort denken, dass sie lieber sterben sollen.

Sören Wichmann sammelte Spenden.  
Er suchte auch nach Antworten wie er mit diesen schweren Fragen umgehen konnte. Er fand sie im Glauben an Gott.

Im Club geht es nicht nur um nettes Beisammensein.  
Viele See-Leute brauchen einen ärztlichen Rat oder haben Probleme mit dem Arbeitgeber. Dann geht es um sauberes Trinkwasser, Arbeitsschutz-Kleidung und Internet.  
Also etwas ganz Einfaches, aber sehr Wichtiges.

## Manche Sachen brauchen viel Zeit.

Menschen mit Assistenzbedarf arbeiten und reden mit. Hierfür gibt es einen Arbeitsbeirat, die Frauen-Beauftragte und eine Tafö-Sprecherin. Sie treffen sich 1 Mal im Monat. Sie sprechen, wie alle Beschäftigten gut arbeiten können.

In 2022 war der Steigerungs-Betrag ein großes Thema. Er gehört zum Lohn. Die Beschäftigten aus dem ALA-Bereich besprechen ihn mit der Arbeitsbegleitung. ALA heißt: Anderer Leistungs-Anbieter.

*Was war so schwierig?*

René Fischer: Es hat lange gedauert. Das Thema ging hin und her. Wer macht was? Wie sieht das Gespräch aus? Wer kann wie gut selbstständig arbeiten? Was heißt das in Geld? Wir brauchten viel Zeit, um alle Informationen zusammen zu bekommen.

Birte Reimers: Ich habe mich gefreut, dass ich jetzt mehr Geld habe. Es sind 5 Euro mehr im Monat.

*Ihr arbeitet in Hamburg. Wie ist eure Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbeirat in Süd-Holstein?*

Birte Reimers: Es ist kompliziert. Der Weg ist sehr lang dahin. Manchmal reden wir in einer Video-Konferenz miteinander.

Eike Knaak: Mir gefällt es gut. Ich habe meine Kollegin kennengelernt.

Bianca Streubel: Es ist sehr interessant. Sie haben andere Themen. Zum Beispiel Betriebs-Ausflüge oder Pausen-Zeiten.



*Im Arbeitsbeirat sind René Fischer, Birte Reimers und Sascha Fischer. Der Arbeitsbeirat, die Frauen-Beauftragte und die Tafö-Sprecherin machen sich stark für die Beschäftigten im Rauhen Haus.*



*Bianca Streubel ist die Frauen-Beauftragte.*

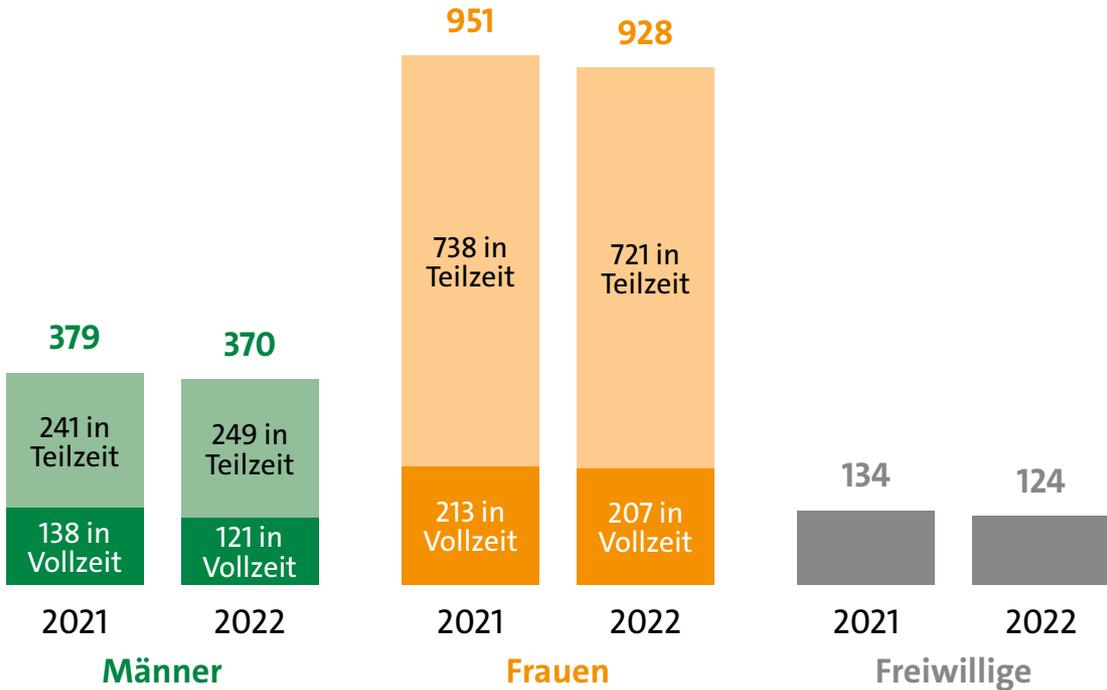


*Eike Knaak ist die Tafö-Sprecherin.*

# Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freiwillige

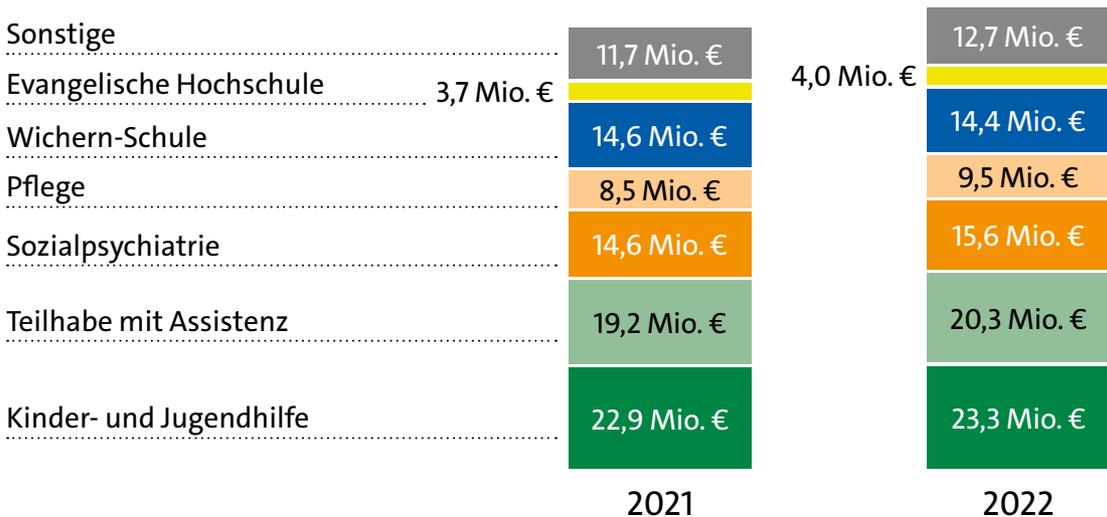
Im Jahr 2021 hatte Das Rauhe Haus insgesamt 1.330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Jahr 2022 waren es insgesamt 1.298 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

22



## Einnahmen

Das Rauhe Haus nahm ein im Jahr 2021: 85,1 Millionen Euro.  
Das Rauhe Haus nahm ein im Jahr 2022: 95,2 Millionen Euro.



# Platz- und Betreuungs-Zahlen

Wie viele Menschen bekommen Unterstützung?

Wie viele Menschen lernen oder studieren im Rauhen Haus?

**Stationär** bedeutet: Ein Mensch bekommt viel Unterstützung.

**Ambulant** bedeutet: Ein Mensch kann schon viel und braucht nur manchmal Unterstützung.

## Kinder- und Jugendhilfe

Stationäre Betreuung .....	152 Plätze
Ambulante Betreuung .....	313 Betreute
Integrative Tages-Gruppenarbeit .....	18 Plätze
Ganztägige Betreuung an der Wichern-Schule .....	309 Kinder
Pflegekinder-Dienst .....	219 Pflegestellen
Frühförderung .....	138 Kinder
Kita für Alle .....	72 Kinder

## Teilhabe mit Assistenz

Besondere Wohnform .....	134 Plätze
Ambulante pädagogische Betreuung .....	167 Betreute
Ambulant betreute Wohngruppen .....	74 Plätze
Tagesförderung .....	88 Plätze
Anderer Leistungsanbieter .....	62 Plätze
Gastweise Betreuung, zum Beispiel Ferien .....	45 Plätze

## Sozialpsychiatrie

Besondere Wohnform .....	128 Plätze
Ambulant betreute Wohngruppen .....	56 Betreute
Ambulante Unterstützung .....	388 Betreute
Teilhabe arbeitsweltlicher Kontext, wie in Arbeitsprojekten .....	77 Plätze

**Außerdem gibt es in allen 3 Bereichen offene Angebote.**

## Pflege

Wohngruppe für Menschen mit Demenz .....	10 Plätze
Integrierte Ambulante Pflege .....	125 Betreute
Pflegeheim Haus Weinberg:	
Wohnbereiche .....	74 Plätze
Kurzzeit-Pflege .....	14 Plätze

## Evangelische Berufsschule für Pflege

Berufs-Schülerinnen und Schüler .....	281
---------------------------------------	-----

## Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Studentinnen und Studenten .....	667
----------------------------------	-----

## Wichern-Schule

Schülerinnen und Schüler .....	1.481
--------------------------------	-------

## Brüder- und Schwesternschaft

Mitglieder .....	606
------------------	-----

## Wer hat dieses Heft gemacht?

### Das Rauhe Haus

Stabsstelle Kommunikation

Beim Rauhen Hause 21

22111 Hamburg

Telefon: 040 655 91-111

Fax: 040 655 91-230

Mail: [kommunikation@rauheshaus.de](mailto:kommunikation@rauheshaus.de)

Diese Fotos sind von Stefan Albrecht: Titelseite, Seite 3, Seite 4, Seite 7, Seite 8, Seite 11, Seite 12, Seite 15, Seite 16 und Seite 18.

Diese Fotos sind von Gisela Köhler: Seite 21

2 Menschen mit Assistenzbedarf aus dem Rauhen Haus haben diesen Text geprüft.



Dieses Zeichen sagt, dass der Text leicht zu lesen und leicht zu verstehen ist. Das Zeichen heißt auch Logo.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Easy to Read.

Weitere Informationen unter: [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)